

DIE BEAUTY-FRAGE

Schön gepflegt – mehr Durchblick im Kosmetikregal

Kann man die Haut auch überpflegen?

DIE ANTWORT

Ja, zu viel Pflege, insbesondere mit Kosmetika, die die Haut aufquellen lassen und die Hautbarriere stören, kann sich negativ auswirken und eine periorale Dermatitis (Mundrose, Stewardessen-Krankheit) auslösen. Dabei bildet sich um die Lippen herum ein rötlicher, trockener Ausschlag, der spannt, brennt oder juckt und von roten Knötchen oder Eiterpusteln durchsetzt sein kann. Typisch ist, dass die entzündlichen Hautveränderungen nicht bis direkt an das Lippenrot heranreichen, sondern ein schmaler Streifen Haut um die Lippen symptomlos bleibt (perioraler Hof). Manchmal greift die Erkrankung auch auf Kinn, Wangen, Nasolabialfalte, Augenlider oder Stirn über. Betroffen sind vor allem Frauen mit heller, empfindlicher Haut im Alter zwischen 15 und 45 Jahren. Die genauen Ursachen sind nicht abschließend geklärt. Neben falscher Hautpflege scheinen UV-Strahlung, Wind, Hitze und Hormonschwankungen das Krankheitsbild zu verstärken. Auch die Anwendung glukokortikoidhaltiger Cremes gilt als Triggerfaktor.



Stefanie Fastnacht ist PTA, Apothekerin und Kosmetikfachberaterin (HfV). Sie ist Autorin vieler Artikel, in denen neben Hauterkrankungen immer auch die Hautpflege eine wichtige Rolle spielt.

Aus dem Kosmetiks Sortiment*

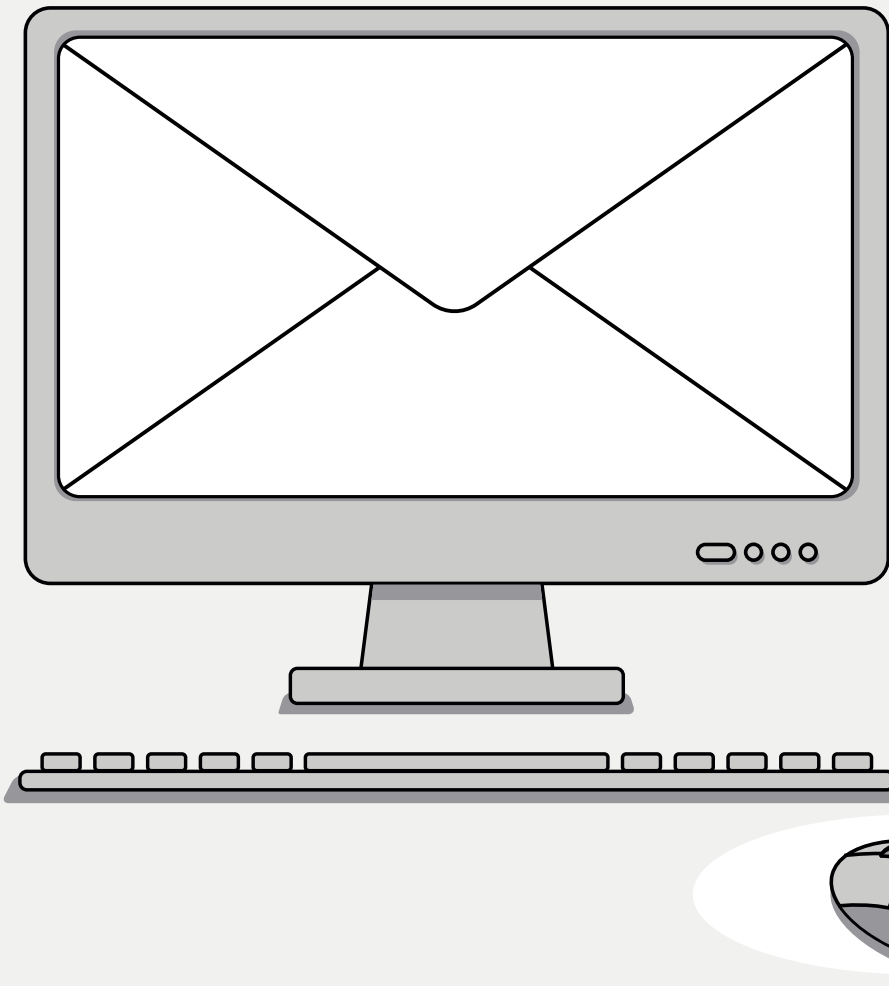
Präparat	Hersteller	Besonderheit
Benevi Hydroderm Gesichts-Fluid	Pierre Fabre Dermokosmetik	Hyaluronsäure, Pentavitin, Lipidgehalt (10 %) feuchtigkeitsspendend
Dermasence Barrio Pro Barriere aufbauende Gesichtsemulsion	Medicos Kosmetik	mit Renovial-Effekt, antiirritativ, hautbarrierestabilisierend
Eucerin Ultrasensitive Beruhigende Pflege	Beiersdorf	für trockene oder für normale und Mischhaut, mit Symsitive, beruhigend, feuchtigkeitsspendend, juckreizstillend
Toleriane Dermallergo Creme	La Roche Posay	hypoallergen, befeuchtend, beruhigend, mit Sphingobioma, Neurosensine, Thermalwasser

*beispielhafte Nennungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Rat der Expertin

Haben Sie bei der Beratung in der Apotheke den Verdacht, dass Kunden unter perioraler Dermatitis leiden, sollten Sie diese zur Diagnostik und zum Ausschluss anderer Hauterkrankungen mit ähnlichem Erscheinungsbild wie Akne, Rosacea oder Neurodermitis an einen Hautarzt verweisen. Dieser kann bei schweren Verläufen Topika mit Metronidazol, Erythromycin oder Pimecrolimus verordnen. Basis der Behandlung bei perioraler Dermatitis ist für rund vier bis zwölf Wochen der konsequente Verzicht auf alle bislang verwendeten Kosmetika und Pflegeprodukte (Nulltherapie). Empfehlen Sie den Betroffenen, in dieser Zeit die Haut lediglich mit lauwarmem Wasser zu reinigen und sie anschließend nur vorsichtig trocken zu tupfen, um keine mechanischen Reizungen hervorzurufen. Auch auf Sonnenbäder und okkludierende Sonnenschutzprodukte sollte verzichtet werden. Damit es nach dem Abheilen nicht zu neuen Schüben kommt, empfehlen sich auf den individuellen Hautzustand abgestimmte Pflegeprodukte, die die Hautbarriere stabilisieren. Die Formulierungen sollten möglichst wenig Inhaltsstoffe enthalten und frei sein von Duft- und Konservierungsstoffen.

Fotos: [M] Vankad, stock.adobe.com; Thomas Heilmann



Bleiben Sie auf dem Laufenden! News direkt in Ihr Postfach.

Newsletter

Abonnieren Sie den Newsletter von DAS PTA MAGAZIN und erhalten Sie jeden Mittwoch die News der Woche. So sind Sie immer bestens informiert.

